



2023-12-10 Es muss nicht immer Windows sein

Alternativen zu Windows gibt es. Damit ist für viele Rechner ein zweites oder verlängertes Leben möglich. Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Betriebssysteme müssen natürlich abgewogen werden. Schließlich zählt auch noch der (Nicht-) Preis der Alternativen. (JDH)

Microsoft

Die meisten PCs mit ca. 75 % Anteil laufen mit einer Windows-Version. Aktuell wird Windows 10 und Windows 11 angeboten und auch hauptsächlich verwendet. Für ältere Versionen gibt es keine Updates mehr und somit sind diese Rechner stark durch Angriffe gefährdet. Die meisten Programme, privat wie geschäftlich, wurden und werden für Windows entwickelt. Das führt auch dazu, dass im geschäftlichen Bereich meistens nicht anderes übrigbleibt, als Windows zu benutzen. Allerdings ist das Betriebssystem aus historischen Gründen sehr groß, es wird ein großer Hauptspeicher und viel Speicherplatz benötigt. Die Mindestanforderungen an die Technik werden von Version zu Version immer weiter erhöht und damit unter Umständen ein neuer Rechner erforderlich, obwohl der Alte es immer noch tut. Zudem wird Windows im Laufe der Zeit immer langsamer und der Platzverbrauch wächst durch Programm- und Datenreste immer mehr an.

Aktuell ist die Unterstützung für Windows 10 bis 2026 geplant. Ungefähr zum gleichen Zeitpunkt soll dann Windows 12 auf dem Markt erscheinen. Ein großer Nachteil ist, dass sich Kriminelle (Hacker) aufgrund der großen Verbreitung überwiegend auf dieses Betriebssystem konzentriert haben. Zudem bedient sich Microsoft an Benutzerdaten, z. B. bei Outlook wurde dieses einwandfrei nachgewiesen. Ein wesentlicher Punkt sind auch die Kosten, in Zukunft werden wohl bisher in Windows und im Preis enthaltene Programme als Zusatz kostenpflichtig werden, z. B. der Virenschoner Bitdefender.

Apple

Es war schon immer etwas teurer, einen besonderen Geschmack zu haben. Dazu gehören auf jeden Fall die Rechner mit MacOS, die nach Windows den größten Anwenderkreis haben. In einigen Branchen sind die „Apfelrechner“ einfach Pflicht. Das Betriebssystem kann nur in Verbindung mit recht teuren Rechnern erworben werden. Eine Installation auf anderen Rechnern ist nicht vorgesehen (oder möglich). Die Auswahl an Programmen ist deutlich eingeschränkter als bei Windows. Dafür ist das Betriebssystem selber kleiner und schneller.

Ein weiterer Pluspunkt ist die Zusammenarbeit, der Austausch und die Synchronisation der Geräte mit dem „Apfel“ z. B. mit dem iPhone oder iPad. Schutzprogramme sind bereits im Lieferumfang enthalten, ebenso gibt es natürlich noch zusätzliche Virenschoner, jedoch meistens im vollen Umfang kostenpflichtig. Natürlich existiert auch hier Schadsoftware, jedoch nicht in dem Umfang wie bei Windows.

Kostenlos

Es gibt, basierend auf dem ursprünglichen Betriebssystem Unix, ein kleines und schnelles Betriebssystem namens Linux. Darauf basierend existieren eine recht ansehnliche Menge an Ablegern, die mehr oder weniger sich an Windows anlehnen oder sogar fast wie eine Windows-Kopie aussehen. Die Betriebssysteme sind auf jeden Fall für die private Nutzung kostenlos, teilweise auch die gewerbliche Nutzung. Für Techniker ist wohl das Original-Linux am besten geeignet, das Linux-Mint für die Liebhaber von Windows und am sichersten und am weitesten verbreitet ist das Ubuntu. Ein Vorteil ist, dass bei einem Rechner mit bereits installierten Windows ein Linux-Betriebssystem parallel installiert werden kann. Dann kann beim Starten das jeweilige



Betriebssystem ausgewählt werden. Zudem kann das Linux-System auch auf die Dateien aus dem Windows-System zugreifen, jedoch nicht umgekehrt. Als Ergänzung existieren noch Zusatzprogramme, die dann das Betriebssystem so wie Windows 7 aussehen lassen. Natürlich ist hier die Auswahl an Programmen noch mehr limitiert. Jedoch sind auf jeden Fall für die private Anwendung alle Programme, die so benötigt werden, vorhanden und in der Regel ebenfalls kostenlos. Als Auszug:

- Komplette Office-Pakete (OpenOffice, LibreOffice)
- E-Mail-Programme (Thunderbird)
- Browser (Firefox, Google Chrome)
- Bildbearbeitung (Gimp)
- Video (VLC Media Player)
- Passwortmanager (KeePass)
- Skype
- Komprimierung (RAR)
- Virenschutz (ClamAV)

Die Angriffe auf Linux-Rechner sind recht selten, da das Betriebssystem selber sehr sicher ist. Wahrscheinlich gehen mögliche Angreifer auch davon aus, das Linux-Nutzer technisch versierter sind und somit noch weniger Angriffsfläche bieten.

Fazit

Falls man nicht auf Windows angewiesen oder ein Fan des „Apfels“ ist, dann ist Linux eine interessante und kostengünstige Alternative. Falls man den Rechner bisher nur als Schreibmaschine benutzt hat, wird es schon ein wenig schwieriger. Für eine Übergangsfrist empfiehlt sich die parallele Nutzung von Windows und Linux. Wegen der großen Verbreitung innerhalb der Linux-Betriebssystem-Familie kann mit Ubuntu nicht viel schief gehen. So können ältere Rechner auch weiterhin genutzt und neue Kosten für Rechner und Software vermieden werden.

Jochen D. Hohenwald